



## Prozess Erstellung neues Rahmenkonzept für das länderübergreifende UNESCO-Biosphärenreservat Rhön

### Dokumentation zweite Sitzung der Arbeitsgruppe Forschung und Monitoring:

Zeit: 28. September 2016, 13:00 – 16:00 Uhr  
Ort: Landratsamt Fulda

#### Teilnehmende Personen:

##### Arbeitsgruppe (Akteur/innen):

- Jan **Brandes** (Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt), HE
- Yves **Klinger** (Universität Gießen, Landschaftsökologie, -planung), HE
- Cordula **Kuhmann** (LRA Bad Kissingen, Regional- und Konversionsmanagement), BY
- Dr. Franz **Müller** (Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz e. V.(HGON), Verein für Naturkunde in Osthessen (VNO))

##### Vertreter/innen der Verwaltungsstellen des Biosphärenreservats Rhön:

- Oliver **Bartula** (Bayer. Verwaltungsstelle Biosphärenreservat Rhön, Praktikant), BY
- Michael **Geier** (Bayer. Verwaltungsstelle Biosphärenreservat Rhön), BY
- Dr. Tobias **Gerlach** (Bayer. Verwaltungsstelle Biosphärenreservat Rhön), BY
- Sabine **Heun** (Bayer. Verwaltungsstelle Biosphärenreservat Rhön - Moderation), BY
- Joachim **Jenrich** (Hess. Verwaltungsstelle Biosphärenreservat Rhön), HE
- Karola **Marbach** (Thür. Verwaltungsstelle Biosphärenreservat Rhön), TH
- Dr. Doris **Pokorny** (Bayer. Verwaltungsstelle Biosphärenreservat Rhön), BY
- Julia **Rösch** (Bayer. Verwaltungsstelle Biosphärenreservat Rhön), BY
- Ewald **Sauer** (Hess. Verwaltungsstelle Biosphärenreservat Rhön), HE
- Hannah **Wilm** (Bayer. Verwaltungsstelle Biosphärenreservat Rhön, Praktikantin), BY



Dokumentation:

- Ulrike **Schade** (Projektkoordination Rahmenkonzept– Bayer. Verwaltungsstelle Biosphärenreservat Rhön) in Kooperation mit Oliver **Bartula (Protokoll)**, Dr. Tobias **Gerlach** und Sabine **Heun**.



TOP 1. **Begrüßung** der Teilnehmer(innen) und Vorstellungsrunde  
(Moderatorin Sabine Heun, Forschungscoordination, Bayer. Verwaltungsstelle)

Frau Heun begrüßt im Namen der drei Verwaltungsstellenleiter alle Teilnehmer(innen) im Landratsamt Fulda, die sich kurz vorstellen, und bedankt sich für das Erscheinen von Vertreter(inne)n aus allen drei Bundesländern.

TOP 2. **Prozess „Erstellung neues Rahmenkonzept UNESCO-Biosphärenreservat Rhön“** – Wo stehen wir und wie geht es weiter?  
(Ulrike Schade, länderübergreifende Projektkoordination, Bayer. Verwaltungsstelle)

Frau Schade stellt den Teilnehmer(innen) noch einmal die Rahmenbedingungen, den Zeitplan und die weiteren Schritte für die Erstellung des neuen Rahmenkonzepts im UNESCO-Biosphärenreservat Rhön vor:

- Das neue Rahmenkonzept wird **keine rechtliche Bindung** haben.
- **Rechtliche Grundlagen werden nicht berührt**, können aber durch konstruktive Vorschläge und Strategien verbessert werden.
- Das neue Rahmenkonzept wird **klare Zielformulierungen** mit Umsetzungsstrategien für die Modellregion für nachhaltige Entwicklung beinhalten! Diskussionsziel dieser AG-Sitzung sollte wiederum sein:  
„Wie können wir nachhaltiger als außerhalb der Rhön sein?“
- Es wird der Fokus auf **länderübergreifende Zusammenarbeit** und länderübergreifende Lösungen für eine nachhaltige Entwicklung der Rhön gelegt werden!
- Für eine **hohe Akzeptanz** zur Selbstverpflichtung wird die Erstellung des Konzepts von Rhönern für Rhöner in einem **Bottom-Up-Prozess** durchgeführt.
- Neben den **elf Arbeitsgruppen mit Fachakteuren** wurde die **Bevölkerung** zu ihren Wünschen und Aktivitäten ONLINE bzw. in qualitativen Gesprächen länderübergreifend befragt.

**AG-PROZESS**

- Der **Sitzungsprozess für die länderübergreifenden Arbeitsgruppen** (1 – Landwirtschaft, 2 – Forschung/Monitoring, 3 – Entwicklung ländlicher Raum, 4 - Energie, 5 – Leistungen und Schutz von Ökosysteme, 6 – Tourismus, 7 - Bildung und Kommunikation, 8 – Forst/Wald und Jagd, 9 – Verkehr und Infrastruktur, 10 – Wirtschaft, Handel und Gewerbe, 11 – Kultur (Gründung in 2. Sitzungsphase)) wurde für dieses Ziel



**dreigeteilt:**

- **1. Sitzungsphase:** länderübergreifend konstituierend, Erhebung des Status Quos und Formulierung erster Ziele und Maßnahmen
- **2. Sitzungsphase:** interdisziplinärer Workshop für alle Arbeitsgruppen zu arbeitsgruppenübergreifenden Themen mit dem Ziel der Formulierung erster Leitbilder, Ziele und Maßnahmen mit der Möglichkeit, anschließend schriftlich Stellung zu nehmen.
- **3. Sitzungsphase:** Diskussion und Lösungssuche zu Konflikten in der Formulierung von Leitbildern, Zielen und Maßnahmen, die während der Sitzungsphase 2 bzw. im Nachgang schriftlich vorgelegt wurden sowie Vervollständigung der Ziele, Maßnahmen bzw. Formulierung von Projektideen: Leit-, Leuchtturm-, Modell-, Forschungs- und Pilotprojekten.

**NEU: Zeitplan**

- Die **Ergebnisse** aus dem 3-stufigen Arbeitsgruppenprozess und der Bevölkerungsbefragung, die bis Anfang November 2016 durchgeführt wurden, werden durch die Mitarbeiter(innen) der Verwaltungsstellen und Trägervereine in den Entwurf des neuen Rahmenkonzepts überführt.
- Dieser **Entwurf wird Anfang Mai 2017** an den Beirat des UNESCO-Biosphärenreservats Rhön versandt.
- **Ende Juni 2017** wird der Entwurf den in der Rhön zuständigen Gebietskörperschaften, Fachbehörden und Vereinen / Verbänden mit der Bitte um **Stellungnahme** zugeleitet.
- Der überarbeitete Entwurf wird am **Ende Oktober 2017 den Umweltministerien der drei Länder zur Ressortabstimmung** vorgelegt.
- Das neue Rahmenkonzept wird **2018 in Hessen** vorgestellt.

**KONZEPT**

- Das neue Rahmenkonzept wird in drei Bänden geschrieben werden:

**Band 1 – Wo stehen wir?**

Status Quo der nachhaltigen Entwicklung im UNESCO-Biosphärenreservat Rhön

**Band 2 – Welche Ziele haben wir für die Zukunft?**

Leitbilder, Ziele und Maßnahmen für das UNESCO-Biosphärenreservat Rhön

**Band 3 – Wie sieht unser Weg aus?**

Leit-, Leuchtturm-, Modell-, Pilot- und Forschungsprojekte zur Umsetzung der Ziele zur nachhaltigen Entwicklung im UNESCO-Biosphärenreservat Rhön



- TOP 3. **Rückblick und Vorschau** Themenfeld „Forschung und Monitoring“ mit Diskussion zu Leitbild, Zielen und Maßnahmen (Moderatorin Sabine Heun, Forschungscoordination, Bayer. Verwaltungsstelle)

Frau Heun beginnt die Sitzung mit einer kurzen Darstellung des Status Quo Forschung und Monitoring im UNESCO-Biosphärenreservat Rhön.

Forschungsprojektbeispiele:

- **Eigene große Forschungsprojektreihe** der bayer. Verwaltungsstelle: Historische Kulturlandschaft Rhön (Inventarisierung hist. Kulturlandschaftselemente, mehrere Gemeinden abgeschlossen, als Publ. erschienen)
- UNESCO-Biosphärenreservat Rhön - als Beispielregion beteiligt an mehreren „**großen**“ **Forschungsvorhaben**, die durch das BfN, die DBU o.ä. gefördert wurden und werden.
- Einige (5) **F+E-Projekte** (gefördert durch das BfN) : aktuellste 3 → Nationale Naturlandschaften und Erneuerbare Energien, Untersuchung zur Umsetzung des Kernzonenkonzepts in dt. BRs, Nachhaltige Landnutzungsstrategien für die Entwicklungszone der dt. BRs
- **Europarc Projekt** zur Inwertsetzung von Streuobstwiesen
- Bereich **Beweidung und Berggrünland** → DBU-Grünlandprojekt, aktuell bzw. nächste Jahre: LIFE-Projekt in der hessischen Rhön (<http://biosphaerenreservat-rhoen.de/life-berggruenland-rhoen>)
- Viele **Universitäten** beteiligt: z.B. Wirtschaftliche Effekte des Tourismus in BRs in Deutschland (Universität Würzburg, DBU, BfN)
- **Lupinen-Forschung** (aktuell zwei Projekte: Uni Gießen (Aktuelle Verbreitung der Lupine in der Rhön, Potentiale für Renaturierung artenreicher Bergwiesen, Erhalt Artenvielfalt ) und Universität Kassel (Nutzung der Lupine als Biomasse zur Energiegewinnung)
- **Landschaftspflegeversuch** der Uni Kassel, Erhalt der Biodiversität auf Borstgrasrasen

Monitoringprojektbeispiele:

- **Kernzonenmonitoring:** wird permanent umgesetzt nach den Vorgaben des MAB-NKs (Nachweis der Funktionalität neu ausgewiesener Kernzonen für den Prozessschutz) – gilt auch als Dokumentation zur Walddynamik nach Waldumbau in hochdiversen Kernzonen (Vegetation, Pilze, Vögel, Schnecken; Totholzkäfer geplant).
- **Birkhuhn – bzw. Vogelmonitoring:** seit 1977 – zweimal jährlich auf der Langen Rhön jährlich durchgeführt (<http://biosphaerenreservat-rhoen.de/265-das-birkhuhn-in-der-rhoen>)



- **Sozio-Monitoring:** Bekanntheitsgrad, Wahrnehmung und Meinung der Bewohner des UNESCO-Biosphärenreservats Rhön länderübergreifend angelegt, repräsentativ und bereits zweimal durchgeführt (Allensbach/TNS – 2002 und 2010).
- **Landschaftsmonitoring:** Beobachtung der Landnutzungsveränderungen im UNESCO-Biosphärenreservat Rhön, bereits zweimal durchgeführt (1993, 2006; drittes Mal geplant 2017)
- **Wildkatzenmonitoring – gemeinsam mit Senckenberginstitut für Wildtiergenetik:** länderübergreifende Anschlussuntersuchungen zum Allianz Umweltstiftung und Zoologische Gesellschaft Frankfurt initiierten Lockstockuntersuchungen des Vereins RhönNatur e. V. (2008 – 2013) der drei Verwaltungsstellen und vielen Projektpartnern 2013/14 (<http://biosphaerenreservat-rhoen.de/266-die-wildkatze-in-der-rhoen>)

Frau Heun erläutert weiterhin, dass seit 1991 bis 2016 über 400 erfasste Forschungs- und Monitoringprojekte durchgeführt und begleitet wurden. Deutlicher Schwerpunkt liegt im Bereich Natur und Landschaft (52 %) bei mehr als 75 % Entwicklungszone. Wirtschaftliche (13%), soziale (11 %) oder interdisziplinäre Themen (31%) nehmen einen vergleichsweise geringen Anteil ein.

Von der bekannten und begleiteten Forschung / Monitoring sind mehr als die Hälfte Abschlussarbeiten Studierender. Über  $\frac{3}{4}$  der Projekte wurden bisher nicht finanziell unterstützt. Die finanzierten Forschungs- und Monitoringprojekte werden zum Großteil aus Landesmitteln (43 %) und Bundesmitteln (24 %) unterstützt.

Frau Heun präsentiert das bisherige Leitbild und bittet um Diskussionsbeiträge, wie Forschung und Monitoring zukünftig im UNESCO-Biosphärenreservat Rhön strukturiert und durchgeführt werden könnte:

### **Leitbild (in Grundzügen vom MAB-Komitee für Biosphärenreservate vorgeschrieben):**

Entsprechend der Vorgaben des MAB für UNESCO-Biosphärenreservate gelten Forschung und Monitoring im BR Rhön als Dienstleistung, die Entscheidungshilfen für die vorsorgende Umweltpolitik und eine nachhaltige Entwicklung in der Region bereitstellt. Sie sind somit hinsichtlich ihrer Fragestellung in der Regel angewandt, problemorientiert sowie für die Region managementrelevant gestaltet.

Forschung und Monitoring im Biosphärenreservat Rhön sind dazu da, die Themen zu beleuchten, die für Menschen und Natur bzw. das nachhaltige Zusammenleben wichtig sind. Sie liegen somit im Schnittpunkt von Natur-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (Inter-/ Transdisziplinarität).



### **Ergänzungsvorschlag:**

Forschungs- und Monitoringergebnisse werden verstärkt über den Dachverband Nationaler Naturlandschaften (EUROPARC) mit anderen Modellregionen für nachhaltige Entwicklung ausgetauscht.

- **Fazit:** Die AG Forschung befürwortet das Leitbild des MAB-NKs und den Ergänzungswunsch für das neue Rahmenkonzept.

Wie das Leitbild (angesichts der oben genannten Status-Quo-Darstellung) zu erreichen ist, wird in Zielen und Maßnahmen (bisheriger Planungsstand) diskutiert:

### **bisher formulierte Ziele und Maßnahmen:**

#### **Ziel 1: Verbesserung der Datenhaltung und des Zugangs zu Daten für Mitarbeiter und externe Forschungsnehmer**

##### Kurz-/Mittelfristig (bis in 5 Jahren begonnen):

- Aufbau und Pflege einer Meta- und GIS-Datenbank ONLINE
- Ausbau und digitale Weiterentwicklung der Sammlung Rhön der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Fulda
- Aufbau einer Datenbank für Literaturbestände, auf die online über INTRANET zugegriffen werden kann (möglichst über bereits vorhandene Domain [www.biosphaerenreservat-rhoen.de](http://www.biosphaerenreservat-rhoen.de)), + Kurzbeschreibungen online verfügbar mit Link zu FH Fulda
- Schließen von Nutzungsvereinbarungen mit Forschungspartnern (Daten), Pflicht zur Veröffentlichung der Arbeit im Medium des BR und öffentlicher Vortrag (bei hinreichender Qualität der Arbeiten)
- Ermöglichen eines Zugangs zu einem Bibliotheksnetzwerk einer Universität oder Hochschule (vpn-Verbindung für Nutzung von e-books, papers direkt über Online-Kataloge)

#### **Ziel 2: Steigerung der (eigenen, länderübergreifenden) Forschungs-/ Monitoringaktivitäten**

##### Kurz-/Mittelfristig (bis in 5 Jahren begonnen):

- Aktive Mitarbeit in der AG Forschung & Monitoring der Nationalen Naturlandschaften **für mehr Sichtbarkeit der Forschung der Biosphärenreservate** (auch des BR Rhön) und ggf. Entwicklung von eigenen nationalen und länderspezifischen Forschungsprogrammen bzw. Aufnahme in nationale Forschungspläne



- **Vernetzung mit Forschungsinstituten** für nachhaltige Entwicklung bzw. Biodiversitätsforschung
- Entwicklung eigener (**rhönspezifischer**) **Forschungs- und Monitoringcluster mit entsprechendem eigenem Budget**
  - Erstellen einer **länderübergreifenden Forschungs-, Monitoringliste** mit aktuellen Themen in den Clustern
  - Verstärkt als **Plattform** präsentieren für nationale Arbeitsgruppen/-kreise (z.B. als Ausrichtungsort für AG-Treffen)
  - **länderübergreifende Forschungs-/Monitoringkoordination** als Ansprechpartner für Forschungsnehmer, zur Koordination der externen Forschungsprojekte, etc.
  - **Vereinheitlichung des Monitorings** bzw. wenigstens Verwendung vergleichbarer Methoden länderübergreifend im BR Rhön sowie auf nationaler Ebene (z.B. über die AG Forschung der Nationalen Naturlandschaften/ Euro-parc / LTER)
  - Aufbau eigener **Monitoringstationen** (vorzugsweise Biodiversitätsmonitoring)

## langfristig (bis in 10 Jahren begonnen):

- Aufbau eines „**Campus Rhön**“ für angewandte Forschung und Technologieentwicklung: „Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz“ (Anm.: Vorschlag im Klimaschutz-Papier)

## AG-Diskussion:

Herr Geier gibt zu bedenken, dass das erste Ziel evtl. nicht behördlich organisiert werden könnte. Herr Jenrich spricht finanzielle Kooperationen mit Forschungseinrichtungen zur Unterstützung von Studierendenarbeiten an. Frau Rösch verweist noch einmal auf den Dreiklang Forschung / Lehre / Verwaltung hin und bittet um Berücksichtigung aller Komponenten in den Entwurf des neuen Rahmenkonzepts. Ihr ist es wichtig mit Forschungspartnern Publikationen anzustreben und junge Menschen stärker in studentischer Lehre zu fördern. Herr Sauer fordert, dass bei ambitionierter Forschung ein viel höheres Budget (länderübergreifend) zur Verfügung stehen müsste, um selbst Forschung/Monitoring finanzieren zu können. Herr Dr. Müller attestiert der derzeitigen GIS-Datenbank in der Thür. Verwaltungsstelle eine unzureichende Datenlage. Frau Dr. Pokorny bekräftigt die Kooperationsbemühungen mit Forschungseinrichtungen/Universitäten zur Förderung weiterer studentischer Arbeiten, attestiert diesen aber keine „Forschungsleistung“. Sie schließt sich Herrn Sauer an, weitere Forschungsprojekte und –budget zu akquirieren. Auch Forschungsprojekte Dritter müssten gefördert werden. Soziale Nachhaltigkeit bedeute auch Forschern (Bspl. Zoologen) angemessen bezahlte Arbeit im UNESCO-Biosphärenreservat Rhön zu gewährleisten. Herr





Geier fordert ein länderübergreifendes Forschungs- und Monitoringbudget aus einer Hand gemanaged. Die Frage, wie die Thür. und Bayer. Verwaltungsstelle als staatliche Einrichtungen Drittmittelempfänger werden könnte, muss geklärt werden. Wichtig ist ihm, dass personelle Ressourcen gebündelt werden und eine Botschaft an die Ministerien erfolgt, dass Forschung und Monitoring in der Rhön eine Anlaufstelle u. a. für Großforschungseinrichtungen und Bundesförderungen ist. Herr Dr. Gerlach schließt sich an, Publikationen kosten Geld und das Fundament dafür muss da sein. Herr Dr. Müller fordert ein konsequentes Biodiversitätsmonitoring, um Vergleiche auch bezüglich des Klimawandels durchführen zu können. Frau Kuhlmann äußert sich dazu, dass der Nutzen der Forschung und des Monitorings im UNESCO-Biosphärenreservat Rhön transparent kommuniziert werden muss. Nicht nur den Ämtern müssten Informationen zugänglich gemacht werden, sondern auch die Bevölkerung hätte ein Anrecht u. a. online Ergebnisse und Hintergründe zielgruppenspezifisch aufbereitet zu erhalten. In diesem Zusammenhang präzisiert Frau Rösch noch einmal, dass sozioökonomische Forschung / Monitoring derzeit unterrepräsentiert wäre für eine Modellregion für nachhaltige Entwicklung und eine klare Verschiebung der Inhalte erfolgen muss.

*Frau Heun gibt der Gruppe eine weitere Möglichkeit der Zusammenarbeit zur Diskussion: Wie wäre es mit beständigen Partnerinstituten u. a. aus den Helmholtz-, Leibniz- und Planckforschungseinrichtungen für eine kontinuierliche Forschungs- und Monitoringzusammenarbeit?*

Herr Dr. Gerlach benennt die Forstlichen Versuchsanstalten der Bundesländer als weitere Forschungseinrichtungen, mit denen langfristig zusammengearbeitet werden könnte und unterstützt diesen Vorschlag. Herr Geier erläutert die bisherigen Datenschwierigkeiten auf dem Weg zu kontinuierlicher Zusammenarbeit und fördert den Gedanken der länderübergreifenden Datenhaltung und –bereitstellung. Frau Dr. Pokorny bittet darum, trotzdem für alle Forschungswilligen aus allen Bereichen offen zu sein. Kooperationen würden besonders durch persönliche Bindungen entstehen. Weiterhin würde es wichtig sein – analog des formulierten Leitbildes – bundesweite Biosphärenreservatsforschung anzustreben und –programme zu initiieren. Bis heute würde nur ein BMBF-Großprojekt für Biosphärenreservate durchgeführt worden sein. Im jährlich formulierten Forschungsbedarf des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (Umweltforschungsplan) sind Biosphärenreservate bisher nicht verankert. Dies sollte eine Forderung im Rahmenkonzept sein. Größere internationale Kooperationen müssten entstehen. Herr Geier ergänzt, dass sich die Bayer. Verwaltungsstelle in der AG Forschung bei Europarc engagieren wird.

Frau Marbach unterstützt den Weg, erst einmal zu zeigen, was wir können (Metadatenbank) und schließt sich der Gruppe an, alle Themenbereiche der nachhaltigen Entwicklung zu bedienen. Insbesondere angewandte Themen werden als Schwerpunkte gesehen.

Herr Geier bittet um die Aufnahme der Länder-GIS-Fachdatenbanken FINVIEW (BY), NATIS (HE) und LINFOS (TH) für alle drei Verwaltungsstellen, damit länderübergreifende Forschung und Monitoringvorhaben besser realisiert werden könnten.



TOP 4. **Offene (Forschungs-)fragen im UNESCO-Biosphärenreservat Rhön**, Erarbeitung möglicher Leit-, Forschungs-, Modellprojekte sowie Kooperationen

Aufgrund der Komplexität und Interdisziplinarität wurde eine Kategorisierung und Priorisierung der einzelnen offenen Forschungsfragen vorgeschlagen (Anm.: Teilgruppe Landnutzung, im Folgenden für alle Kleingruppen übernommen).

Danach diskutierten die Teilnehmer(inne)n die Prioritäten der einzelnen Projekte. Dabei erfolgte die **Priorisierung** durch folgende Bezeichnungen:

- **Besonders wichtig = 1**
- **Wichtig = 2**
- **Eingeschränkt wichtig = 3**

Forschungsprojekte und Monitoringvorhaben, die bundes-, landes- und/oder europaweiten **Programmen unterliegen**, werden mit **x** gekennzeichnet.

Die Inhalte beziehen sich auf die zusammengestellte Liste der Forschungsfragen aus den Workshoppapieren ([http://biosphaerenreservat-rhoen.de/upl/br/pdf/2016-09-28\\_BR-Rhoen\\_Forschungsfragen\\_Ueberfuehrung\\_AGs.pdf](http://biosphaerenreservat-rhoen.de/upl/br/pdf/2016-09-28_BR-Rhoen_Forschungsfragen_Ueberfuehrung_AGs.pdf)). Aufgrund der beschränkten Zeit konnten nicht alle Themenbereiche bearbeitet werden.

Für das weitere Protokoll werden die Themen in Tabellen nach Arbeitsgruppen kategorisiert und thematisiert.

**Allgemeines**

Vorschlag Teilgruppe Sozioökonomie für Leitprojekte RK 2.0:

- Welchen Mehrwert hat das Biosphärenreservat Rhön für seine Bevölkerung? **(1)**

**AG Landwirtschaft (und Landnutzung) (Klimawandel)**

Themen	Priorisierung			
	1	2	3	x
Auswirkung der Veränderung der Bewirtschaftungsformen und Schlaggröße in Entwicklungszone auf den Klimawandel	1			
Anpassungsstrategien der Landwirtschaft an den Klimawandel	1			
Klimaschutzpotenziale extensiver Viehhaltung	1			
Landnutzungsstrategien im Klimawandel und ihre Schutzpotenziale	1			



Themen	Priorisierung			
	1	2	3	x
Evaluierung vorbildlicher Landnutzung / Erfassung und Dokumentation wertgebender Strukturen und Arten / Fernerkundung		2		
Maßnahmenumsetzung auf definierten Flächenteilen (KULAP, HALM, VNP)				x
Machbarkeitsstudien gentechnikfreie Landwirtschaft mit möglichst regionalen Wertschöpfungsketten	1			
Effekte von Randstrukturen und Splitterflächen			3	
Potentialanalyse von Wanderschafherden, Hüteschaf- und Ziegenhaltung auf Biodiversität im Offenland	1			

## AG Ökosysteme

### Themenbereiche: Kern-, Pflege- und Entwicklungszonen sowie **Klimawandel**

Themen	Priorisierung			
	1	2	3	x
Naturschutz in Entwicklungszonen	1			
Erprobung modellhafter Mindeststandards für Naturschutzmaßnahmen in landwirtschaftlichen Gebieten	1			
<b>Auswirkungen von Biotopverbundsystemen zum Klimawandel</b>	1			
Verbreitungszustand und –potenzial von Neobiota im UNESCO-Biosphärenreservat Rhön	1			
Maßnahmen zum Erhalt der Zielarten des Offenlandes	1			
Möglichkeiten der Verbesserung der abiotischen Faktoren im Offenland	1			
Pflegezonenmonitoring für Bewirtschaftungsformen		2	3	x
Entwicklung von Best-practice-Modellen für Kleinstrukturen in der Agrarlandschaft zum Erhalt von Offenlandarten		2		
Schalenwildmonitoring in Abhängigkeit von Luchs & Wolf		2		
Kleinsäugermonitoring		2		
Aktualisierung des Zielartenkonzepts			3	
Untersuchung von „ökologischer Sinnhaftigkeit“ verschiedener Ausgleichsmaßnahmen.			3	x
Gebietsabgrenzung: Sind alle relevanten Natura2000-Flächen kor-				x



Themen	Priorisierung			
	1	2	3	x
rekt erfasst				
Effekte von Ackerrandstrukturen und Biodiversität				x
Erfassung und Bewertung des Grünen Bandes				x
In wie weit kann eine länderübergreifende Erfassungsdatenbank helfen?				x
Aufbau eines länderübergreifenden verbindlichen Artenmonitoringsystems				x
Auswirkungen von Naturschutzmaßnahmen in Pflegezonen				x

### Themenbereich Wasser und Klimawandel

Themen	Priorisierung			
	1	2	3	x
Minimierung von Nitrat- und Schadstoffeintrag	1			
<b>Wassermanagement im Klimawandel</b>	1			
Dichteres Messnetz – ökologischer Zustand Oberflächengewässer		2		

Vorschlag Teilgruppe Sozioökonomie für Leitprojekte RK 2.0:

- **Wasser:** Wie schaffen wir langfristig ein Bewusstsein für den verantwortungsvollen Umgang mit der Ressource Wasser? (Ansätze bereits in der Aktion Trinkwasserschutz etc. vorhanden) Wie können wir die Quellen (Natur, Trinkwasser, Heilwasser etc.) vor Verunreinigungen schützen? Ist es möglich, die bereits gefassten Quellen (Kulturgüter, Viehtränken etc.) wenigstens teilweise wieder trinkbar/zugänglich zum gefahrlosen Trinken zu machen?

### AG Wald und Forst (Jagd) (Klimawandel)

Themen	Priorisierung			
	1	2	3	x
<b>Anpassungsstrategien Forst und Wald an Klimawandel (standortbezogene und regionalisierte Empfehlungen)</b>	1			
Invasionspotenzial standortfremder Baumarten	1			



Themen	Priorisierung			
	1	2	3	x
Biodiversitätsmonitoring in Wäldern	1			
Effekte der Nieder- und Mittelwaldnutzung	1			
Rotwildgebiete und -wanderrouen				
Auswirkungen der historischen Nutzungsform Waldweide auf Bio-diversität, Möglichkeiten für regionale Vermarktung & Tourismus		2		
Erfassung der Waldquellen			3	
Länderübergreifendes Wildtierkataster			3	
Lebensräume Wild				x
Länderübergreifendes Wildtiermanagementkonzept				

### Themenbereich Landschaftsbild (**Klimawandel**):

Themen	Priorisierung			
	1	2	3	x
Landschaftsmonitoring	1			
<b>Klimawandel und Landschaftsbild</b>		2		
Landschaftsbildbewertung	1			
Historische Kulturlandschaftselemente		2		
Landnutzungsveränderung			3	
Landschaftsbild mit gesundheitsfördernder Wirkung	1			

### AG Entwicklung ländlicher Raum

Vorschlag Teilgruppe Sozioökonomie für Leitprojekte RK 2.0:

- **Sicherung der Nahversorgung:** Welche alternativen Strukturen gibt es? (z.B. Genossenschaftsmodelle, Solidarische Landwirtschaft etc.) Welche lassen sich sinnvoll auf die Rhön übertragen? Was sind die dazu nötigen Erfolgsfaktoren?
- **Verbindung von quantitativen und qualitativen Forschungsmethoden:** Wie lassen sich die Ergebnisse zur emotionalen Bindung an Orte/Region, qualitative Studien zu Daseinsvorsorge etc. sinnvoll in Modelle zur Inanspruchnahme von Infrastrukturen einfügen?



- **Barrierefreiheit/Inklusion:** Wie lässt sich diese große Gemeinschaftsaufgabe koordiniert angehen, so dass Ideen in die Umsetzung gehen können? Welche Kommunikationswege müssen wann beschriftet werden?

## AG Tourismus

Themen	Priorisierung			
	1	2	3	x
Honorierung ökologischer Leistungen der Landwirtschaft durch den Tourismus	1			
„Nachhaltigkeitstaxe“? – in welcher Form die nachhaltige Entwicklung durch den Tourismus ankurbeln?	1			
Entwicklung zeitgemäßer, authentischer und qualitativ hochwertiger Umwelt- und Kulturbildungsangebote für Touristen				

## AG Bildung und Kommunikation

Vorschlag Teilgruppe Sozioökonomie für Leitprojekte RK 2.0:

- **Aufbau einer Kommunikationsstrategie** für das BR Rhön unter forschender Begleitung durch Kommunikations-/Organisationspsychologen
- **Botschafter für die Rhön:** Wer kann wie als Botschafter für die Rhön wirken? Welche Rolle kann dabei die Dachmarke Rhön / Rhön GmbH spielen?

## AG Energie

**Themenbereich:**

**Entwicklung der Rhön zur Modellregion für regenerative Energien**

Themen	Priorisierung			
	1	2	3	x
Potenzialermittlung regenerativer Energiequellen (Wasser, Wind, Sonne, Holz, Energiepflanzen, Geothermie)	1			
Bioenergiegewinnung: energetische Verwertungen von Biomasse, Rest-/Abfallstoffen sowie Nutzung von Gär- und Brennraumholz- ascherückständen	1			
Potenzial der Nutzungskaskaden im UNESCO-Biosphärenreservat Rhön		2		
Potenzial dezentraler Heizkraftwerken, Nahwärmenetzen			3	



**Themenbereich: Klimaschutz**

Themen	Priorisierung			
	1	2	3	x
CO <sub>2</sub> -Senkenpotenziale im UNESCO-Biosphärenreservat Rhön		2		

Das Unterthema Strahlung wurde ausgelassen. Das BfS hat einen großen Fördertopf zur Erforschung der Auswirkung von elektromagnetischer Strahlung; kann und sollte hier nicht bearbeitet werden.

**AG Verkehr**

Vorschlag Teilgruppe Sozioökonomie für Leitprojekte RK 2.0:

- **Mobilität:** Welche Modelle lassen sich auf die Rhön übertragen? Welche Lehren hat man an anderer Stelle bereits bei der Umstellung des ÖPNV auf Bedarfsverkehr gemacht?

**AG Wirtschaft, Handel und Gewerbe**

Themen	Priorisierung			
	1	2	3	x
Flächeninanspruchnahme von Betrieben	1			
Rohstoffabbau im UNESCO-Biosphärenreservat Rhön		2		

Vorschlag Teilgruppe Sozioökonomie für Leitprojekte RK 2.0:

- **Klimawandel:** Welche Folgen hat der Klimawandel für das Wirtschaften in der Rhön? Welche Anpassungsstrategien machen die Rhön resilienter? Mit welchen Innovationen kann man den Herausforderungen begegnen? Für alle Wirtschaftszweige!
- **Klimawandel:** Welche neuen Produkte lassen sich unter den Bedingungen des Klimawandels bis zur Marktfähigkeit entwickeln?
- **Nachhaltiger Konsum:** Vom Wecken der Wünsche bis zur Entsorgung: Was prägt das Rhöner Konsumverhalten (qualitativ, nicht nur quantitativ)? Wie entsteht hier ein Markt für alternative Formen des Konsumierens?



Für den Entwurf des neuen Rahmenkonzepts werden die dargestellten Themen zu einer Liste konkretisiert und gebündelt werden.

**Nachbemerkung:**

Allen Akteuren und Teilnehmer(inne)n ein herzliches Dankeschön für die Mitwirkung und das konsequente Voranbringen. Alle Informationen zum Bottom-up-Prozess sind online auf der Internetseite des UNESCO-Biosphärenreservats unter [www.biosphaerenreservat-rhoen.de/wie-ist-der-plan](http://www.biosphaerenreservat-rhoen.de/wie-ist-der-plan) eingestellt. Bei weiteren Fragen steht Ihnen die Projektkoordinatorin Frau Ulrike Schade unter unten stehenden Kontaktdaten zur Verfügung.